

## Die Buddys - immer eine helfende Hand

Hast du dir schon einmal überlegt, dich in deiner Schule etwas mehr einzubringen als andere? Z.B., indem du anderen Kindern hilfst und ihnen zur Seite stehst, wenn es ihnen schlecht geht? Genau das machen die Buddys an unserer Schule.  
Von Elaina und Sajed (beide 6a).

Sie helfen, wenn es brennt, sie sind für andere da und unterstützen dich, wenn du ein Problem hast. Dafür werden sie gut ausgebildet. Die Rede ist von den Buddys an unserer Schule. Du erkennst sie an ihren gelben Westen und daran, dass sie stets zur Stelle sind, wenn du Hilfe benötigst oder eine Frage hast.

Wir haben auch beide die Ausbildung zum Buddy durchlaufen und möchten euch gern von unseren Erfahrungen berichten.

Die Buddy-Ausbildung ist als Werkstatt angelegt. Wir besprechen das, was auf uns zukommt, dabei gibt es auch mal Waffeln. Wir haben gelernt, dass alle bei einem Notfall durch die „Verbotene Tür“ gehen dürfen. Es war schon sehr aufregend, als wir von der Werkstatt runter in die Pause gegangen sind und auf einmal unsere Namen auf dem Dienstplan standen. Sobald dein Name auf dem Dienstplan steht, ziehst du zum ersten Mal die gelbe Weste an. Und dann geht es los: Du hilfst den Lehrern und Erziehern in den Pausen, kümmerst dich unten um den Toilettendienst und hast eine Riesensackung Kühlakkus da. Die sind auch immer nötig: Einmal hatte ein Junge ganz stark Nasenbluten, was einfach nicht aufhörte. Wir haben ihn dann mit Kühlakkus versorgt und, als es nicht besser wurde, die Lehrer verständigt.

Insgesamt können wir sagen, dass uns das Buddy-Projekt sehr viel gebracht hat: Wir wissen jetzt, wie man sich in vielen kleineren und auch größeren Notfällen verhält, wir wissen, wann wir helfen können und wann wir lieber Hilfe holen sollten, und wir haben Selbstvertrauen gewonnen. Es lohnt sich also

sehr, der Buddy-Werkstatt mal einen Besuch abzustatten.

Nun wollten wir von Frau Müller, die das Buddy-Projekt leitet, wissen, wie sie eigentlich auf die Idee gekommen ist. Deshalb haben wir sie für die Schülerzeitung interviewt.

**Frau Müller, wie sind Sie auf das Buddy-Projekt gekommen?**

Frau Müller: Das Projekt war ein dringender Wunsch aller Lehrkräfte dieser Schule und auch der Erzieherinnen und Erzieher. Buddy-Projekte gibt es ja auch bereits an anderen Schulen, und auch dort mit großem Erfolg.

**Wer waren die ersten Buddys?**

Das waren unter anderem Aya, Elif, Sarah, Emma, Tamo und Lena aus der Klasse 5a.

**Was macht Ihnen an der Buddy-Werkstatt besonders viel Spaß?**

Mich begeistern vor allem die Rollenspiele, die wir durchführen. Aber ich finde es auch toll, euch bei eurer Arbeit zu sehen und mitzuerleben, wie ihr euch dabei entwickelt.

**Was lernen die Kinder denn genau bei Ihnen in der Werkstatt?**

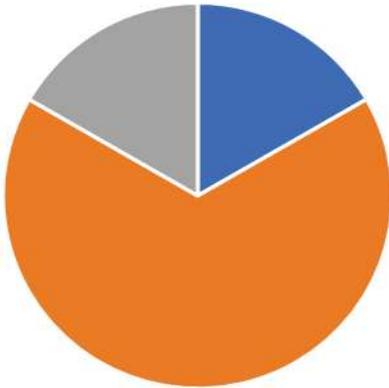
Sie lernen vor allem, gut zuzuhören und Gespräche zu führen. Dafür üben wir die Giraffensprache - im Gegensatz zur Wolfssprache ist die Giraffensprache davon geprägt, dass sie gewaltfrei ist. Sie ist respektvoll und wertschätzend. Sie fühlt mit und ist empathisch, mit anderen und mit einem selbst.

**Vielen Dank für das Gespräch.**

# Bild der Schule - Schulleben

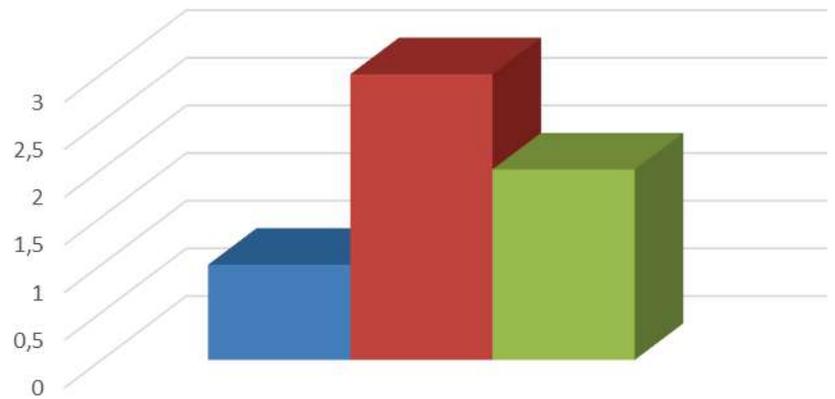
Nun wollten wir auch von aktiven und ehemaligen Buddys wissen, wie sie das Projekt gefunden haben. Hier sind unsere Umfrage-Ergebnisse. Von Elaina und Sajed (beide 6a).

Ist es schwer, ein Buddy zu sein?

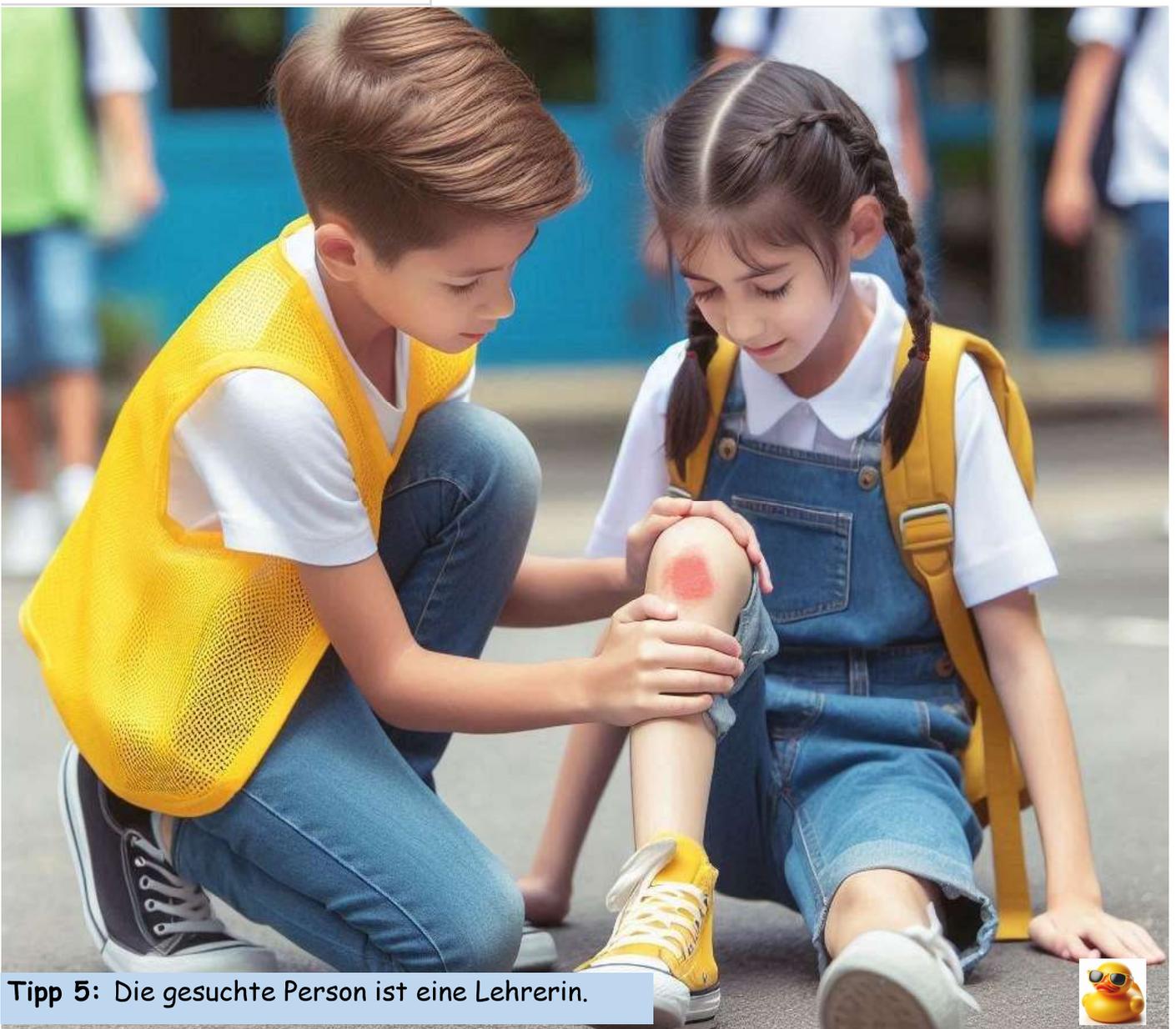


■ Ja ■ Kommt drauf an ■ Nein

Habt ihr Spaß als Buddys?



■ Ja ■ Nein ■ Manchmal



**Tipp 5:** Die gesuchte Person ist eine Lehrerin.

